

Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 3 (1799)

Rubrik: Offizielle Kriegs-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwer, weil sie uns erinnert, daß wir noch sehr wenig Hauptsächliches geleistet haben. Nur vom 2ten Februar an war der Erziehungsrath vollzählig; seine erste Beschäftigungen waren die für seine öffentliche Introduction zu treffenden Anstalten; dieser Eröffnung mußte die Wahl der Schul-Inspektoren und ihrer Suppleanten vorgehen; dabei foderte das Locale, daß man das richtige Verhältniß zwischen beiden Religionsconfessionen ausmittle, und die Wichtigkeit der Sache erheischte, daß man sich von den tauglichsten Männern in jedem Bezirk Kenntniß zu verschaffen suche. — Vorschläge und Wahl sind ihnen bereits mitgetheilt worden. — Eben so die Eröffnung des Erziehungsraths, und der Hauptinhalt der dabei gehaltenen Rede des Redners (Pfarrer Sulzbergers), nebst dem Effect, welchen diese Feierlichkeit bei unserm Volke zu haben schien. Die Eröffnungsrede gehört zu den Arbeiten des Erziehungsraths, und wird, wie auch sie es zu wünschen schienen, nächster Tagen zum Druck befördert werden, zugleich mit einem populären Auszug aus den erhaltenen Instructionen, an welchem ein Paar unserer Mitglieder arbeiten. —

Wir erhielten vor wenigen Tagen die unangenehme Nachricht, daß in 2 Distrikten, besonders Tobel, die Gemeinden sich gegen die Visitation ihrer Schulen, wenn sie von Männern nicht ihrer Confession an gestellt würden, strauben. Wir glaubten, dem Willen der Regierung zu entsprechen, und der guten Sache aufzuhelfen, wann wir, was heute geschieht, eine Weisung an alle Inspektoren ergehen lassen, daß sie die Haltung der nahen Examen, und die Besichtigung der Schulen für einmal noch an den Suppleanten, oder, wo der nicht vorhanden ist, an den Pfarrer, welcher zu der Confession der Gemeinde gehört, übertragen — bis einmal Religionspenen von dem andern Unterricht gesondert, oder die Gemeinden durch ein anderes Mittel über ihre Bedenklichkeiten beruhigt werden können; wir glaubten, ein solches zu veranstalten, wann wir der Eröffnungsrede eine kurze, diesen Gegenstand beleuchtende Zuschrift ans Publikum beifügen, und dann zugleich durch ein Circulare alle Religionslehrer des Kantons auffordern, ihren Einfluß zu Beseitigung dieser Bedenklichkeit zu verwenden.

Offizielle Kriegs = Nachrichten.

Auszug aus der Ordre du Jour vom 1. Floreal, (3. May.) im 7ten Jahr der frank. Republik.

Der General-Commandant en Chef des rechten Flügels eilet seinen Waffenbrüdern anzukündigen, daß wir den 12. dieses (1. May.) als der Feind Morgens um 4 Uhr das Fort Luciensteig von der Fronte heftig angriff, während eine seiner Kolonnen es über Fäsch und Mayenfeld zu umgeben suchte, 2500 Gefangne

gemacht haben, unter denen mehrere Offiziere vom Rang sich befanden.

Der General kann seine Zufriedenheit mit dem wahrhaft lobenswerthen Benehmen, das die braven Schweizer unter den Befehlen des Brigadegenerals Suchet zu Nymoos bei diesem Angriffe bewiesen haben, nicht lebhaft genug an den Tag legen; ungeduldig, daß sie den Ruhm, mit dem sich die frankischen Truppen in diesem Gefechte bedeckt haben, theilen möchten, sprangen sie bis an den Gürtel in den Rhein, wo sie ein fürchterliches Feuer auf die feindliche Reiterey machten, um sie zum Rückzuge zu nöthigen. Muthig, brave Helvetier! dieses Betragen bei dem ihr sicherlich zu beharren entschlossen seyd, zeigt genugsam, daß ihr des schönen Geschenks der Freiheit, für das ihr kämpfet, würdig seyd.

Unterzeichnet: Der Brigadengeneral,
Rheinwald.

Die Richtigkeit des Auszugs bezeugt der Capit. Aide-du-Camp des Gen. Rouvion.

Unterzeichnet: Deslon.

NB. Die braven Vaterlandsvertheidiger, welche sich so schön ausgezeichnet haben, sind: die erste Compagnie der Toggenburger, die zweite halbe Compagnie des Distrikts Schwanden, und die sechste Compagnie des Distrikts Melz.

Hauptquartier Luzern, den 19. Floreal (8. May.) im 7. Jahr der frank. einen und untheilbaren Republik.

Der Brigadengeneral Rouvion, an das
helv. Vollz. Direktorium.

Bürger Direktoren!

Heute Morgens vernahm ich, daß der General Soult gestern Abends eine Colonne Infanterie ins Muttenthal marschieren ließ, und daß der Rest seiner Truppen sich während der Nacht einschiffen sollte, um nach Altdorf zu gehen. Ich hoffe bald von dem Erfolge seiner Operationen Nachricht zu erhalten. Ich habe auch durch einen vertrauten Mann Rundschaft eingezogen, daß die Meinungen, wie man sich vertheidigen wolle, in Uri getheilt, und die Insurgenten uneins wären.

Gruß und Respekt!

Unterzeichnet: Rouvion.

Hauptquartier Luzern den 20. Floreal 7. J. (9. M.)

Der Brigadengeneral Rouvion, an das
helv. Vollziehungsdirektorium.

Bürger Direktoren!

General Raby, der sich in Schwyz befindet, etc.

richtet mir diese Nacht, daß Gen. Coult zu Flüelen ist, daß er die Insurgenten schlug, und daß sie sich in die Gebirge zurückgezogen haben; ferner, daß die 53. Halbbrigade, welche durch das Murtenthal vorrücken sollte, um dem Feinde in den Rücken zu fallen, wegen der großen Menge Schnees nicht über die Berge bringen konnte. Ich habe bisher noch keine ausführlicheren Nachrichten erhalten; sobald dergleichen eingehen, werde ich sie ihnen mittheilen.

Gruß und Respekt!

Unterzeichnet: R o u v i o n.

Vollziehungsdirektorium.

Schreiben des Direktors Glayre, an das Direktorium.

Bürger Direktoren!

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich durch den heutigen Courier mein Entlassungsgesuch (Demission) von der Stelle, die ich im Direktorium einnahm, an das gesetzgebende Corps gelangen ließ. Seit lange litt meine Gesundheit. Eine schwere und complicirte Krankheit hat meine Organen so sehr geschwächt, daß auch bei der günstigsten Wendung mehrere Monate verstreichen können, ehe ich mir wieder einige Anstrengung erlauben darf. Empfangen Sie, Bürger Direktoren, meinen aufrichtigen Dank für die Beweise der Freundschaft, welche Sie, während ich in Ihrer Mitte saß, mir gegeben haben. Möge Helvetiens Schicksal durch Ihre Bemühungen bald Festigkeit gewinnen, und sein Glück Ihrem aufgeklärten Patriotismus und Ihrem edelmüthigen Bestreben gleich kommen!

Gruß und Respekt!

Romainmotier, den 5. May 1799.

Unterzeichnet: G l a y r e.

Schreiben, welches die Auführer in Schwyz an das helvetische Direktorium gesandt hatten.

Schwyz, den 28. Apr.

Bürger Direktoren!

Die gewalthätige Aushebung der Eliten in Glarus und Zürichungen für eine ähnliche Aushebung in Ury, erweckten in uns das billige Besorgniß, daß wir auch ein gleiches Schicksal nächstens zu erwarten haben würden. Dieses Besorgniß und die Gewaltthätigkeit, mit

welcher man uns bisher behandelt hat, die wir auch seiner Zeit mit Beweisen bereit sind zu verantworten, brachten das Volk auf den äußersten Grad von Widerwillen, und veranlaßte solches, die fränkische Besatzung aus dem Flecken und dem Lande Schwyz zu bringen.

Unser Schluß ist also fest genommen, keinen Mann außer Landes zu geben, und auch keine Besatzung mehr in unserm Lande zu dulden.

Wann sie, Bürger Direktoren, uns diese 2 Punkte, wie auch Vergessenheit und General-Amnestie für alles Vergangene, besonders aber für diejenigen, welche aus der Gefangenschaft losgelassen, und auch diejenigen, welche als Flüchtling wiederum in unser Vaterland zurückkommen, für Ury, Schwyz, Unterwalden, Zug, Höfe, Pessenon, Bollerau, Einsiedeln, Rüschnacht und Gersau schriftlich zusichern und willfahren wollen, so werden wir von den Grenzen in unsere Hütten zurückkehren, und geistliche und weltliche Obrigkeit respectiren.

Die mehrsten Franken sind entwaffnet, und die bleibenden Gefangenen wohl und menschenfreundlich behandelt.

Noch eins haben wir nachzubringen, daß Ihr, Bürger Direktoren! alle diejenigen Gefangenen, welche man von obigen Cantonen nach Basel und andern Orten abgeführt hat, auf freyen Fuß stellen wollet, da wir mit möglicher Beförderung, und zwar unter den Waffen, eine befriedigende Antwort erwarten.

Ueberleget doch wohl, daß die Abkömmlinge Teils die Freyheit ihrer Väter nie gegen diesen Druck und Zwang, welchem man auch den Titel von Freyheit geben will, umtauschen können.

Republikanischer Gruß und Achtung.

Vom Volk des ehemaligen Cantons Schwyz niedergesetzter Ausschuß.

Aus Auftrag des obigen.

Unterzeichnet: P r ä s i d e n t m p p r a.

Kleine Schriften.

72. Rede an die neuerwählten Mitglieder der vaterländisch gemeinnützigen Gesellschaft in Zürich. Gehalten den 2. Februar 1799. von B. Heinrich Füssli. 8. Zürich, bei Drell, Füssli und Comp. S. 24.

Eine mit Geist und Kraft geschriebne Rede, die eben so warm patriotische, als ört- und zeitgemäße Erinnerungen und Winke in einem sehr edlen Vortrage enthält. Wir heben nur eine Stelle aus. — „Ein ganz anderer als der Zweck einer der eben genannten Anstalten (es war von eigentlich gelehrten oder lit-